

Unser Kanton - die 5c im Kantonshauptort

Liestal | Besuch beim Landratspräsidenten und in der Kaserne

Eigentlich hatte unsere Lehrerin gehofft, dass uns eine 5. Klasse aus Liestal durch den Kantons- und Bezirkshauptort führen würde. Aber Frau Gunzenhauser hatte von dort nichts gehört, sodass wir uns fragten, ob es dieses Liestal überhaupt gibt. Unsere Lehrerin wusste aber Rat und telefonierte so mit dem Landratspräsidenten, dessen Geist noch immer in unserem Schulzimmer vorhanden ist. Wir sind nämlich in dem Schulzimmer, in dem Herr Degen früher unterrichtet hatte. Er sagte spontan zu, aber irgendwie hatte er ein Wirrwarr mit dem Terminkalender. Die sofort aufgegebene Vermisstenanzeige führte am 22. November rasch zu einem Resultat und – etwas ausser Atem – erschien Herr Degen. Danach war er voll in seinem Element. Wir wissen jetzt, was der Landrat ist, wie er funktioniert und vor allem, welche Funktion der Landratspräsident hat. Wir haben ihn mit Fragen gelöchert und er gab uns bereitwillig Auskunft, auch darüber, was er verdient. Er erklärte uns weiter, dass er an vielen Essen teilnehmen müsse, was man ihm auch ansieht und was er offenbar auch gerne macht, ist er doch selber ein leidenschaftlicher Koch. Wie er uns weiter erzählt hat, ging er schon vom Gymnasium aus öfters auf die Landrattribüne und dort träumte er davon, selber einmal unten zu sitzen.



Gruppenbild mit Wachtmeister M. Wegmann.

Bilder zvg

Besuch einer Landratssitzung

So konnten wir am Donnerstag, dem 29. November, den Landrat live erleben – und das war ein richtiges Erlebnis. Zuerst durften wir nämlich ein paar Abstimmungen vornehmen und wir sind sicher, dass wir das besser gemacht haben als die Ständeräte in Bern. Die haben zwar einen Mathematiker als Stimmenzähler, aber offenbar kann er nicht über 20 hinaus zählen. Es war absolut toll, wie uns Herr Degen den Landratssaal vorführte. Wir wären am liebsten sitzen geblieben; aber vielleicht wird ja in ein paar Jahren jemand von uns Landrat oder Landrätin. Vielen Dank, Herr Degen!

Interessant war, dass über Augusta Raurica diskutiert wurde, wo wir zwei Wochen vorher zum Unter-

richtsthema «Römer» waren. Aber dort haben wir das Durcheinander, von dem gesprochen wurde, nicht gesehen. Aber im Landrat hat man ein umso grösseres Durcheinander gemacht – was hat Augusta Raurica mit dem Gymnasium Münchenstein zu tun? Als wir in Augusta Raurica waren, war es auch kalt. Dort gibt es viele interessante Dinge zu sehen. Fast am meisten hat uns die Kombi-WC-Küche mit Konferenzbestuhlung erstaunt: da steht doch der Kochherd und direkt daneben ist das Plumpsklo, aber nicht nur eines, sondern zwei nebeneinander. Wie uns unsere Lehrerin erklärte, hatte es im römischen Senat auch solche Konferenztoiletten – nun stelle man sich vor, der Landrat hätte auch solche Konferenztoiletten! Was käme da wohl



Landratspräsident Jürg Degen.

klappte es ohne Weiteres – das lag wohl an Wachtmeister Wegmann, der uns zuallererst von der sogenannten Kiste erzählte – er war (so sagte er jedenfalls) noch nie dort und wir wollten natürlich auch nicht dort übernachten. Wm Wegmann war super, was sich – wie gesagt – allein schon daran zeigte, dass wir auf einmal und ohne Geschwätz in Zweierkolonne einstehen und über das Kasernengelände in die Kantine gehen konnten, wo wir ein herrliches Mittagessen zusammen mit den Rekruten fassen konnten. Wir denken, dass unsere Väter heute noch gerne in den Dienst gehen würden, wenn sie so gut zu essen bekommen hätten, wie es heute der Fall ist. Danke der Schule Liestal mit ihrem Kommandanten, Oberst Schneider, der das

ermöglicht hat! Aber das Essen war nicht alles. Wir durften Zugschulen verfolgen, die Zimmer anschauen (ohne Konferenztoiletten), Rekruten bei der Arbeit beobachten und ein Mowag-Aufklärungsfahrzeug in Beschlag nehmen. Ein solches kostet 1,5 Millionen, also doch etwas mehr als die Autos unserer Eltern. Zum Schluss verteilte Wm Wegmann die berühmten Militärgutzi und Militärschoggi und für Silvan, der leider nicht mitkommen konnte, gab es eine Extraportion. Der ganze Tag war ein einmaliges Erlebnis. Zum Glück war in Liestal niemand, der uns führen wollte, denn sonst hätten wir nicht erlebt, was wir erlebt haben.

Klasse 5c, Primarschule Bützenen, Sissach



Die Klasse 5c auf der Tribüne des Landratssaales.

heraus?! Als wir davon genug hatten und es uns zu stinken begann, verliessen wir ganz leise die Tribüne, um ja diejenigen Landräte nicht zu stören, die anderen Gedanken nachhingen, die mit dem Handy telefonierten oder spielten oder Zeitung lasen. Herr Degen hat uns später geschrieben, wir hätten uns tadellos aufgeführt. Unsere Lehrerin hat uns das vorher auch so eingetrichtert. Vielleicht sollten die Landräte einmal bei ihr zur Schule gehen.

Und weiter geht es in die Kaserne

Wir haben uns – für einmal – sehr um Disziplin bemüht, denn nun stand der Besuch der Kaserne an und dort gilt militärische Kommandoordnung. In der Schule haben wir mehr oder weniger (eher mehr) Mühe, in Zweierkolonne zu gehen. In der Kaserne



In einem Schlafsaal der Kaserne Liestal.